



**Pressemitteilung vom 01. Oktober 2020**

## **Das Projekt „BIG: Blühende Industriegebiete“ endet mit der grundsätzlichen Frage: „Was für eine Stadt wollen wir?“**

**Freiburg.** Obwohl Freiburg in Sachen Verkehr deutschlandweit einmalig gut dasteht und bei der Verteilung des Verkehrsaufkommens nur einen Anteil von 21 Prozent Autoverkehr hat, sieht es im Industriegebiet Freiburg Nord vollkommen anders aus. 15.000 Menschen arbeiten dort, 80 Prozent kommen mit dem Auto. Das sind jeden Tag 12.000 Autos hin und 12.000 Autos wieder zurück.

Das Podiumsgespräch „Transformation vom Industriegebiet zum Green Industry Park“, das die Freiburger Innovation Academy zum Abschluss ihres Projekts „BIG: Blühende Industriegebiete“ am 25. September in den Konferenzräumen der Freiburger Messe veranstaltete, offenbarte die Problematik: Es fehlt den Menschen, die dort arbeiten, an vernünftigen Alternativen. „Was für eine Stadt wollen wir?“ fragte dementsprechend Roland Jerusalem, der Leiter des Stadtplanungsamts Freiburg. Will die Stadt weiter wachsen und irgendwann 300.000 Einwohner haben? Und soll auch das Industriegebiet sich weiter vergrößern? Erst wenn Gemeinderat und Stadtplaner diese Fragen beantwortet haben, lässt sich das Problem Autoverkehr auch im Freiburger Norden grundsätzlich lösen.

Die Weiterführung der Linie 4 beispielsweise, die derzeit an der Messe endet, über das neue FWI-Gelände mit Ringschluss in Gundelfingen würde Pendlern aus dem Norden den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr deutlich erleichtern. Heute müssen sie zunächst bis zum Hauptbahnhof fahren, um dann mit der Straßenbahn zurück ins Industriegebiet zu kommen. Der aktuelle Verkehr ist dabei nicht nur ein zentraler Klimafaktor, er verursacht auch einen immensen Flächenverbrauch: Rund 56 Hektar sind im Industriegebiet in Parkplätze verwandelt worden – weil Grund und Boden zu billig sind, allesamt ebenerdig. „Wir können uns diese ausufernde Verschwendung von Gewerbeflächen durch riesige, ebenerdige Parkplätze nicht mehr leisten“, betont Hans-Jörg Schwander, Geschäftsführer der Innovation Academy. „Autos sollten nur noch in begrünten Hochgaragen eingestellt werden können.“ Das gilt nicht nur für Freiburg, sondern für jede andere Kommune in Deutschland. Ein großer Teil der 160 Millionen Parkplätze, die in Deutschland dem Autoverkehr in der Regel kostenlos zur Verfügung gestellt werden, könnte damit für den öffentlichen Raum zurück gewonnen oder in kompakter aber begrünter Bauweise als Gewerbefläche genutzt werden.

BIG wird gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Naturschutzfonds Baden-Württemberg, dem Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz badenova, dem Umweltschutzamt Freiburg, der Sparkasse Freiburg und gesponsert durch flor design.

Davon abgesehen hat das Projekt „Blühende Industriegebiete“ die große Bereitschaft der Unternehmen gezeigt, etwas für den Erhalt der Biodiversität zu tun. Seit Sommer 2018 hat die Innovation Academy mit 58 Auszubildenden und Dual Studierenden von der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg, dem Energieversorger badenova, der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH und dem Autozulieferer TDK Micronas nach Möglichkeiten gesucht, auf dem jeweiligen Firmengelände die Artenvielfalt zu verbessern. Die einen haben ihren Kantinenfreisitz mit Motiven zur biologischen Vielfalt verschönert und anstelle einer Bambusmonokultur Blütenstauden und heimische Sträucher gepflanzt, andere haben mit Hochbeeten Urban Gardening auf dem

**Innovation Academy e.V.**  
Bertoldstraße 45  
79098 Freiburg  
Germany

Fon: +49-(0)761 400 44 81  
Fax: +49-(0)761 400 26 30  
info@innovation-academy.de  
www.innovation-academy.de

CEO:  
Hans-Jörg Schwander

Banking Account:  
Sparkasse Freiburg  
IBAN: DE72 6805 0101 0012 7819 91  
BIC: FRSPDE66XXX

Betriebsgelände verwirklicht, wieder andere den englischen Rasen in eine blühende Wiese verwandelt und Vogelnistkästen angebracht, in denen in diesem Jahr erstmals Meisen gebrütet haben.

Angesichts der Tatsache, dass hierzulande selbst in Schutzgebieten die Masse an Insekten in den vergangenen Jahrzehnten um fast 80 Prozent zurückgegangen ist und drei Viertel aller Singvögel auf der Roten Liste bedrohter Arten stehen, sind auch Unternehmen gefordert, ihre Flächen insekten- und artenfreundlicher zu gestalten. „Das von uns geförderte Projekt hat gezeigt, dass Artenschutz und Unternehmensalltag kein Widerspruch sind“, betont DBU-Generalsekretär Alexander Bonde. „Das Gegenteil ist der Fall: Ich bin überzeugt, dass jedes Unternehmen in diesem Bereich aktiv werden kann. Denn eine Blumenwiese anzulegen oder heimische Sträucher anstelle von Bambusgräsern oder Thujahecken zu pflanzen, ist weder kostspielig noch aufwändig – dazu braucht es vor allem Anregungen.“

Das Projekt „BIG: Blühende Industriegebiete“ hat die Möglichkeiten gezeigt, die jedes einzelne Unternehmen in Deutschland hat, wenn es darum geht, etwas zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen. Die Abschlussveranstaltung hat aber auch gezeigt, dass wir bei zentralen Fragen erst ganz am Anfang stehen.

Interviewanfragen und Pressefotos: [info@innovation-academy.de](mailto:info@innovation-academy.de) oder Tel. 0761/ 0761 /4004481